

Jesus erklärt, wie die Menschen die Gesetze mit dem Herzen verstehen sollen.

Einmal sagte Jesus zu seinen Freunden:

Es gibt ein Gesetzbuch, darin steht, was verboten ist.
Ihr sollt besser sein, als das Gesetzbuch sagt.
Ihr sollt in eurem Herzen die Menschen lieben.

Jesus erzählte drei Beispiele:

Erstes Beispiel: Töten ist verboten

Jesus sagte:

Im Gesetzbuch steht: Töten ist verboten.

Ich aber sage euch:

Ihr sollt in eurem Herzen noch nicht einmal wütend sein.

Ihr sollt in eurem Herzen gut sein zu den Menschen.

Zweites Beispiel: Die Ehefrau wegschicken ist verboten

Jesus sagte:

Im Gesetzbuch steht:

Keiner soll seine Ehefrau wegschicken.

Ich aber sage euch:

Ihr sollt eure Ehefrau lieb haben.

Ihr sollt euch nicht in eine andere Frau verlieben.

Ihr sollt nur eure Ehefrau lieben.

Drittes Beispiel: Lügen und schwören ist verboten

Jesus sagte:

Im Gesetzbuch steht: Lügen und schwören ist verboten.

Ich aber sage euch:

Ihr sollt immer ehrlich sein.

Ihr sollt in euren Herzen ehrlich denken.

Ihr sollt mit euren Augen ehrlich sehen.

Wenn ihr Ja sagt, heißt das Ja.

Wenn ihr Nein sagt, heißt das Nein.

©www.evangelium-in

-leichter-sprache.de

Matthäus 5,20-22.27-28.33-34a.37

Gedanken zum Evangelium für Kinder

Heute und an den letzten beiden Sonntagen hören wir die Bergpredigt von Jesus. Es fängt so schön an, mit den Seligpreisungen. Danach bezeichnet Jesus uns als Licht in der Welt. Aber jetzt wird es irgendwie anders im Ton: ernster, anspruchsvoller.

Jesus sagt: wenn Du glaubst, dass Gott dich liebt, dann muss das in deinem Leben sichtbar sein. Das ist wie mit deinem Namen. Wenn du dich irgendwo vorstellst, sagst du deinen Namen. Dein Nachname sagt den anderen: "Ah, der gehört zur Familie Schmitz von nebenan." Dein Vorname sagt: "Ah, das ist der Jan, aus der Familie Schmitz."

Wir sind alle etwas Besonderes, wir sind alle von Gott geliebt. Er ruft uns bei unserem (Vor-) Namen. Mit Nachnamen heißen wir alle "Christ"! Und im Evangelium heute sagt Jesus: "Das muss man sehen, erkennen können, dass Du zur Familie Christ gehörst, dass du an Gott glaubst."

Ganz besonders wichtig ist Jesus dabei, wie wir miteinander umgehen. Man kann Streit haben, aber wie streiten wir? Und vor allem: Wie ist das mit der Versöhnung?

So zeigt Jesus an vielen Beispielen, wie Menschen handeln sollen, wenn sie Christen sind. Gott liebt Dich und er handelt so. Glaube an Gott und handle ebenso.

(Georg Kalkum, Gemeindereferent und Referent in der Ehepastoral)

www.familien234.de

Gedanken zum Evangelium für Erwachsene



Hier ein Video zu:
Die Erfüllung der Gesetze

Über die Kunst, Brücken zu bauen

„Der Schwache kann nicht verzeihen. Verzeihen ist eine Eigenschaft des Starken.“ (Mahatma Gandhi)

Ein Vater und sein Sohn lebten friedlich und in völliger Eintracht. Sie lebten von dem Ertrag ihrer Felder und Herden. Sie arbeiteten miteinander und teilten gemeinsam, was sie ernteten. Alles fing durch ein kleines Missverständnis an.

Eine immer größer werdende Kluft bildete sich dann zwischen ihnen, bis es zu einem heftigen Streit kam. Fortan mieden sie jeglichen Kontakt und keiner sprach mehr ein Wort mit dem anderen.

Eines Tages klopfte jemand an der Tür des Sohnes. Es war ein Mann, er suchte Arbeit. „Kann ich vielleicht einige Reparaturen bei ihnen durchführen?“ „Ich hätte schon Arbeit für dich“, antwortete der Sohn. „Dort, auf der anderen Seite des Baches steht das Haus meines Vaters. Vor einiger Zeit hat er mich schwer beleidigt. Ich will ihm beweisen, dass ich auch ohne ihn leben kann.“

„Hinter meinem Grundstück steht eine alte Ruine, und davor findest du einen großen Haufen Steine. Damit sollst du eine 2 Meter hohe Mauer vor meinem Haus errichten. So bin ich sicher, dass ich meinen Vater nicht mehr sehen werde.“

„Ich habe verstanden«, antwortete der Mann. Dann ging der Sohn für eine Woche auf Reise. Als er wieder nach Hause kam, war der Mann mit seiner Arbeit fertig. Welch eine Überraschung für den Sohn! So was hatte er nicht erwartet. Denn anstatt einer Mauer hatte der Mann eine schöne Brücke gebaut.

Da kam auch schon der Vater aus seinem Haus, lief über die Brücke und nahm seinen Sohn in die Arme. „Was du da getan hast, ist einfach wunderbar! Eine Brücke bauen lassen, wo ich dich doch schwer beleidigt hatte! Ich bin stolz auf dich und bitte dich um Verzeihung.“

Während Vater und Sohn Versöhnung feierten, räumte der Mann sein Werkzeug auf und schickte sich an, weiterzuziehen. „Nein, bleib doch bei uns, denn hier ist Arbeit für dich“, sagten sie ihm.

Der Mann aber antwortete: „Gerne würde ich bei euch bleiben, aber ich habe noch anderswo viele Brücken zu bauen ...“

(Quelle unbekannt)

